

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	73 (1966)
Heft:	11
Rubrik:	Von Monat zu Monat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen über Textilindustrie

Organ und Verlag des Vereins ehemaliger
Textilfachschüler Zürich und Angehöriger
der Textilindustrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-
Gesellschaft und des Verbandes Schweiz.
Seidenstoff-Fabrikanten

Redaktion: Letzigraben 195, 8047 Zürich

Inseratenannahme: Orell Füssli-Annoncen AG, Limmatquai 4, Postfach, 8022 Zürich

Adressänderungen an Herrn R. Schüttel, Im Loon 354, 5443 Niederrohrdorf AG

Druck und Versand: Buchdruckerei Lienberger AG, Obere Zäune 22, 8001 Zürich

Organ der Vereinigung Schweizerischer
Textilfachleute und Absolventen der Textil-
fachschule Wattwil

Nr. 11 November 1966 73. Jahrgang

Von Monat zu Monat

Erneuter Rückgang der Zahl der Fremdarbeiter

Vor kurzem sind die Ergebnisse der August-Erhebung des BIGA über die Bestände an kontrollpflichtigen ausländischen Arbeitskräften bekannt geworden. Verglichen mit dem Augustbestand des Vorjahres von 676 000 Fremdarbeitern ergibt sich ein Rückgang auf 648 000, also um 28 000 Personen oder 4,1 %. Ohne Berücksichtigung der Grenzgänger, die überfremdungsmäßig weniger stark ins Gewicht fallen als die Saison- und Nichtsaisonarbeiter, hat sich der Bestand im Vergleich zum Vorjahr sogar um 4,8 % vermindert. Dies bedeutet, daß die im Bundesratsbeschluß vom 1. März 1966 vorgesehene und bis Ende Januar 1967 zu erzielende Herabsetzung des Bestandes an Saison- und Nichtsaisonarbeitern um total 5 % schon im August nahezu erreicht worden ist. In der Textil- und Bekleidungsindustrie ist ein Rückgang der Fremdarbeiter ohne Grenzgänger von 69 000 im August 1965 auf 66 000 im August 1966 festzustellen. Dies bedeutet eine Reduktion um 3000 Personen oder um 4,6 %. Unsere Sparte hält sich somit ziemlich genau im Rahmen der gesamten Industrie.

Nachdem bereits vor Jahresfrist und dann wieder im Februar 1966 erhebliche Rückgänge der Zahl der Fremdarbeiter festgestellt wurden, ist nun ein neuer «Erfolg» der behördlichen Abbaumaßnahmen eingetreten. Die Operation verlief allerdings nicht schmerzlos, im Gegenteil hatten die einzelnen Betriebe zum Teil große Schwierigkeiten zu überwinden. Gerade die Textilindustrie, die seit altersher einen bestimmten Anteil an ausländischen Arbeitskräften beschäftigt und die in den letzten Jahren keinerlei Expansion betrieben hat, ist auf einen ausreichenden Bestand an Fremdarbeitern unbedingt angewiesen. Es ist deshalb an der Zeit, nach einer realistischen Ausgestaltung der Fremdarbeiterpolitik zu suchen und bei weiteren Maßnahmen behutsamer als bisher vorzugehen. Nachdem heute sogar gewerkschaftliche Stimmen in aller Form anerkennen, daß ohne eine genügende Anzahl von Fremdarbeitern das geschaffene Produktionspotential nicht voll ausgenutzt werden könne, müssen neue Abbaumaßnahmen bis auf weiteres mit aller Entschiedenheit abgelehnt werden. Damit die Wirtschaft die zunehmenden Schwierigkeiten bewältigen kann, ist eine Atempause notwendig. Dabei sollte nicht nur auf Abbaumaßnahmen für die ausländischen Arbeitskräfte, sondern auch auf eine Erhöhung des betrieblichen Gesamtpersonalplafonds verzichtet werden. Jede Lockerung dieses Plafonds würde sich in dem Sinne auswirken, daß der Kampf um die einheimischen Arbeitskräfte noch rücksichtsloser als bisher geführt würde, was kaum im wohlverstandenen Interesse der Wirtschaft liegen dürfte.

Bevorzugung von Gewerkschaftsmitgliedern?

Die Gewerkschaften zählen nur einen Bruchteil aller Arbeiter und Arbeiterinnen zu ihren Mitgliedern. Dieser

Anteil wird in der Textilindustrie auf etwa 25 % geschätzt, in der Bekleidungsindustrie dürfte er sogar nur knapp 10 % erreichen. Dazu kommt ein ständiger Abgang, dem nur ein geringer Zuwachs gegenübersteht. Angesichts dieser Situation versuchen die Gewerkschaften mit allen möglichen Mitteln, neue Mitglieder zu werben. Seit einiger Zeit erheben sie deshalb unter anderem die Forderung, der Arbeitgeber solle die Gewerkschaftsmitglieder materiell besser behandeln als die Nichtorganisierten. So fordern sie etwa in Gesamtarbeitsvertragsverhandlungen die Ausrichtung von zusätzlichen Ferienentschädigungen an ihre Mitglieder, während die Nicht-

AUS DEM INHALT

Von Monat zu Monat

Erneuter Rückgang der Zahl der Fremdarbeiter
Bevorzugung von Gewerkschaftsmitgliedern?
Aufhebung des Anlageverbotes für Ausländer

Kritisch beobachtet – kritisch kommentiert

Was der Bauer nicht kennt, das frißt er nicht

Industrielle Nachrichten

Fortschrittliche Schweizer Textilbetriebe
Parlamentarische Gruppe für Textilwirtschaft

Spinnerei, Weberei

Maßnahmen zur Reinhaltung der öffentlichen Gewässer
unter besonderer Berücksichtigung der Klärung von Ab-
wässern aus der Textilveredlungsindustrie

Wirkerei, Strickerei

Einführung in die Wirkerei und Strickerei

Messen

Casual-Cottons-Kollektion 1967

Personelles

Ernst Zwicky-Ilg

Jubiläen

100 Jahre Hamel-Maschinen

Vereinsnachrichten

Wattwil: Erfolgreiche Schweizer Studienreise der VST
Zürich: Einladung zu einem gemütlichen Herbstanlaß
Kurs über Förderung der Zusammenarbeit und
Menschenführung
Kurs über Gewebebindungen sowie Analyse und Aufbau
einfacher Gewebe

gewerkschafter leer ausgehen sollten. Der Christliche Personalverband Chemie, Textil, Bekleidung, Papier forderte an seiner kürzlichen Delegiertenversammlung in St. Gallen die besondere Begünstigung der gewerkschaftlich organisierten Arbeitnehmer gegenüber den Unorganisierten durch die Einführung von Solidaritätsbeiträgen zu Lasten der Nichtmitglieder sowie durch die Gewährung besonderer Vorteile zugunsten der Organisierten, z. B. durch die Ausrichtung von Feriengeldzuschüssen oder Zuwendung von Spargutschriften durch den Arbeitgeber. Auch die sozialistische Gewerkschaft Textil, Chemie, Papier stellte an ihrem letzten Kongreß in Luzern ähnlich lautende Begehren.

Ziel dieser Bestrebungen ist, die Nichtorganisierten zum Beitritt in die Gewerkschaften zu veranlassen. Nur auf diese Weise könnten sie sich die gleichen Vorteile wie die Gewerkschaftsmitglieder verschaffen. Sie müßten sich also durch finanzielle Leistungen an einen Verband gewisse Gegenleistungen eines Dritten, nämlich des Arbeitgebers, erkaufen. Darin liegt ein direkter oder indirekter Verbandszwang, der gegen unser demokratisches Rechtsempfinden verstößt und die Koalitionsfreiheit tangiert. Die Arbeitgeberschaft muß sich deshalb aus grundsätzlichen Erwägungen, aus Gründen der Gerechtigkeit, gegen jeden Versuch einer Bevorzugung von Gewerkschaftsmitgliedern wenden. Die Gewerkschaften dürften genug andere Möglichkeiten finden, die Mitgliedschaft so zu gestalten, daß sie für die Nichtorganisierten attraktiv genug erscheint, um sie zum Beitritt zu veranlassen.

Aufhebung des Anlageverbotes für Ausländer

Im Rahmen der sogenannten Konjunkturbeschlüsse hatte der Bundesrat auch verschiedene Maßnahmen in Kraft gesetzt, welche die Anlage von ausländischen Geldern in der Schweiz unterbinden sollten. Auf Grund der seitherigen Veränderungen am Kapitalmarkt wurden diese Maßnahmen in letzter Zeit schrittweise gelockert. So wurde bereits im April dieses Jahres den Ausländern die Geldanlage in neuen Anleihen der Pfandbriefzentralen und Kantonalbanken und anderer der Wohnbaufinanzierung dienenden Obligationenemissionen sowie in begrenztem Umfang in Anteilscheinen von Immobilienfonds gestattet. Im Juni wurden sodann sämtliche Anleihen- und Kassaobligationen zu Anlagezwecken für das Auslandkapital freigegeben. Als letzten Schritt hat nun der Bundesrat kürzlich auch den Erwerb von schweizerischen Aktien, Investmenttrust-Zertifikaten und Hypotheken für Ausländer freigegeben. Damit ist ein wesentlicher Teil des Kreditbeschlusses vor dessen Auslaufen außer Kraft gesetzt worden, wobei es sich jedoch um keine grundsätzliche Aenderung der bisherigen Konjunkturpolitik, sondern lediglich um eine Anpassung an veränderte Gegebenheiten handelt. Dagegen bleibt die Bewilligungspflicht für den Erwerb von Grundstücken durch Ausländer bestehen, da sich diese Maßnahme nicht auf die Konjunkturbeschlüsse stützt, sondern im Jahre 1961 aus staatspolitischen Gründen eingeführt wurde.

Dr. P. Strasser

Industrielle Nachrichten

Fortschrittliche Schweizer Textilbetriebe

Anmerkung der Redaktion: Auf der Schweizer Studienreise der Vereinigung Schweizerischer Textiltfachleute, die vom 10. bis 14. Oktober 1966 stattfand, wurden zwölf moderne einheimische Textilbetriebe besichtigt. Um auch einer weiteren Öffentlichkeit einen Einblick in diese fortschrittlichen Firmen zu gewähren, werden in dieser und den folgenden Nummern der «Mitteilungen» alle zwölf Firmen in freier Reihenfolge besprochen. Diese Reportageserie beginnt in der vorliegenden Nummer mit den Berichten über die «Spinnerei an der Lorze», Baar, und die «Feinweberei Elmer AG», Wald.



Spinnerei an der Lorze

Die Spinnerei an der Lorze ist das bedeutendste Unternehmen der Gemeinde Baar. Sie gehört mit rund 50 000 Spindeln und einer Garnproduktion von über 2,5 Millionen

Kilogramm pro Jahr zu den größten Baumwollspinnereien der Schweiz. Die ungefähre Durchschnittsnummer ist Ne 30.

Der Personalbestand der Spinnerei stieg nach der Gründung 1854 innert weniger Jahre auf 500, im Jahre 1927 wuchs er sogar auf 824 an. Seither ist die Arbeiterzahl wieder gesunken bis auf den heutigen Stand von etwa 420. Die Reduktion des Personalbestandes ist nicht gleichbedeutend mit einer Reduktion der Geschäftstätigkeit der Spinnerei, sondern ein Resultat der Anschaffung immer leistungsfähigerer Maschinen sowie der verbesserten Betriebsorganisation. Trotz Rückgang des Personalbestandes von 824 auf 420 wird heute eine um 60 Prozent höhere Garnproduktion bei gleicher Durchschnittsnummer erreicht.

Die Spinnerei an der Lorze stellt in erster Linie gekämmte Baumwollgarne im Nummernbereich Ne 10–60 oder 60–10 tex her, ebenso synthetische Mischgarne. Die Produktion vollsynthetischer Garne sowie von Mischgarnen beläuft sich heute auf ca. 25 % der Gesamtproduktion. Der größte Teil der Produktion gelangt in schweizerischen Zwiernereien, Webereien, Strickereien und Wirkereien zur Weiterverarbeitung. Durch mehrere, im Markt gut eingeführte Auslandsvertretungen eröffnen sich immer wieder Exportmöglichkeiten, vor allem nach dem EFTA-Raum. Der Export ist innerhalb eines Jahres von 17 % auf 28 % angestiegen.

Die Garne der Feinspinnerei finden Verwendung bei der Herstellung von hochklassigen Textilien, wie Baumwollgewebe, Strick- und Wirkwaren sowie Nähfäden.

In der Vigogne-Spinnerei werden ausgesprochene Grobgarne bis Ne 10 aus besten Abgangsmaterialien der Feinspinnerei erzeugt, die vor allem zu Ueberkleider-, Flanell- und Möbelstoffen verarbeitet werden.